

Deutschland.

Berlin, 30. November. Wir haben bereits gestern auf einige interessante Aktenstücke des österreichischen Rothbuchs hingewiesen, die Zeugnis davon geben, daß es dabei besonders auf Preußen abgesehen ist. Eine andere Rundgebung dieser Art ist auch die die nord-schleswigsche Angelegenheit betreffende Depesche, die beklagt, daß die nord-schleswigsche Frage noch nicht gelöst ist. Dieselbe wäre jedenfalls längst gelöst, wenn die Hegeleien der österreichischen und französischen Blätter nicht wären, welche die Dänen übermüthig machen und bestimmen, ihre Forderungen der Art zu steigern, daß Preußen nicht darauf eingehen kann. Ein die nord-schleswigsche Angelegenheit betreffender Artikel befindet sich übrigens auch in der neuesten Nummer des „Journal des Debats“, einer jener sogenannten diplomatischen Artikel, die zuweilen in diesem Blatte erscheinen und von denen man nicht weiß, auf wessen Autorität sie beruhen. Der hier in Frage stehende Artikel ist aus Berlin datirt und spricht die Ansicht aus, daß die englische Regierung, in welchen Händen sie auch sein möge, die Initiative zu Verhandlungen ergreifen werde, um den Status quo in Deutschland unter die Garantie von Europa zu stellen und namentlich auch die strenge Durchführung der Bestimmungen des Prager Friedens zu sichern, die sich auf Nord-schleswig und Dänemark beziehen. Daß mit besonderem Nachdruck von Nord-schleswig und Dänemark die Rede ist, läßt den Schluss gerechtfertigt erscheinen, daß dem Artikel dänische Einflüsse nicht fremd sind. Was übrigens den Umstand betrifft, daß der Status quo, also das Verbleiben des norddeutschen Bundes diesseits der Mainlinie, unter die Garantie der europäischen Mächte gestellt werde, so wird am wenigsten England die Initiative dazu ergreifen. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, hat erst vor kurzem seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß sich im Laufe der Zeit die Einigung Deutschlands mit von selbst vollziehen und sich auch Süddeutschland mit Norddeutschland unter der Hegemonie Preußens vereinigen werde, daß aber Frankreich sich endlich in's Unvermeidliche fügen und auch finden werde. Wenn nun auch in kurzem der Rücktritt des jetzigen Foraministeriums erfolgen dürfte, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das ihm folgende Wlig-Ministerium für die Einheitsbestrebungen Deutschlands keine ungünstigeren Gesinnungen hegen werde. Der „diplomatische“ Artikel des „Journal des Debats“ steht daher auf sehr schwachen Füßen. — Hr. v. Keudell ist von Barzin hieher zurückgekehrt und hat die Nachricht mit hierher gebracht, daß Graf Bismarck Dienstag den 1. Dezember Abends hier eintreffen werde. Die sich in letzter Zeit häufig widersprechenden Angaben über die Zeit der Rückkehr des Ministerpräsidenten haben jedenfalls darin ihren Grund, daß derselbe zu einer Zeit hier eintreffen will, wo der König sich hier befindet. Da nun der König von Wernigerode Dienstag Abend hieher zurückkehrt, wird an diesem Tage auch die Ankunft des Grafen Bismarck erfolgen. — Der Finanzminister v. d. Heydt giebt als Stellvertreter des Ministerpräsidenten heute ein großes parlamentarisches Diner. Wie wir erfahren, sind sehr zahlreiche Einladungen zu demselben ergangen und alle Parteien des Hauses dabei berücksichtigt worden. Von der Fortschrittspartei haben die Abg. Böwe und Waldeck Einladungen erhalten. Auch in diesem äußern Vorgange dürfte ein Beweis gefunden werden, daß sich die Beziehungen zwischen der Regierung und den Parteien aller Schattierungen friedlicher gestaltet haben, als sie bis jetzt gewesen sind. — Bekanntlich sind die Vorbereitungen zu dem letzten hier getagten statistischen Kongress durch eine statistische Central-Kommission getroffen worden, die aus Mitgliedern des statistischen Bureau, aus Mitgliedern der verschiedenen Ministerien und aus Fachmännern bestand. Seit Schluß des statistischen Kongresses hat von dieser Central-Kommission wenig verlautet, sie soll indessen jetzt wieder zusammen berufen und mit erweiterten Befugnissen auf Grund der vom statistischen Kongress gemachten Vorschläge versehen werden. — Unter dem Titel „Welfische Hausstraditionen und deutsche Nationalinteressen“ ist bei Quandt und Hänel in Leipzig eine lebenswerthe Broschüre erschienen, welche in schlagender Weise die Landesverrätherien nachweist, die sich die welfische Politik in den verschiedenen Phasen der deutschen Geschichte hat zu Schulden kommen lassen.

Ausland.

Paris, 27. November. Die Haltung der preussischen Regierung erregt hier große Zufriedenheit. Man legt nämlich der Rumänien gegenüber beobachteten Politik hier große Wichtigkeit bei und erblickt darin das dankbar anerkannte Streben des Berliner Kabinetts, Frankreich und Oesterreich einen Beweis seiner Friedensliebe zu geben. So bleibt denn die ganze Aufmerksamkeit der Regierung den inneren Angelegenheiten zugewandt. Leider ist das kein Gewinn für diese, denn der

Kaiser scheint auf Seiten der Reactionäre mit seiner Regierung stehen bleiben zu wollen. Zwischen Pinard und Rouber dauert mittlerweile der alte Kampf fort. Letzterer soll geradezu den Wunsch ausgesprochen haben, daß das Tribunal, welches morgen über die französischen Blätter zu urtheilen haben wird, dieselben freispräche. Leider ist dazu wenig Aussicht. Die Regierung will gerade kurz vor den Wahlen ihre Autorität festhalten und schon im Hinblick auf den von dem Beamtenthume zu erwartenden Eifer keine Schwäche zeigen. — Die Baudin-Zeichnung hat 30,000 Frcs. eingebracht, doch ist die Regierung fest entschlossen, die Errichtung des Denkmals nicht zu dulden. — Die Königin von Spanien hat wohl durch den Grafen Espeleta um eine Einladung nach Compiègne anhalten lassen, allein man thut, als verstehe man es nicht. Mit der Gunst, deren sich Don Carlos einige Zeit lang hier erfreute, ist es nun auch zu Ende. Dvojaga wird mit Anfang der nächsten Woche hier erwartet.

— Das Zuchtpolizeigericht von Carres hat in der Baudin'schen Angelegenheit ebenfalls ein freisprechendes Urtheil erlassen und den wegen derselben in Verfolgung stehenden „Imperial“ von der Beschuldigung entbunden. Dieses zweite freisprechende Urtheil, dessen Erwägungsgründe noch schärfer abgefaßt sind, als die des Tribunals von Clermond-Ferrand, erregt selbstverständlich ungewöhnliches Aufsehen. — Der Zustand Berrys hat sich etwas gebessert. An eine Heilung ist aber nicht zu denken. Er bewahrt noch ganz die Frische seines Geistes. Als er nach einer Ohnmacht wieder zu sich kam, rief er aus: Je ne suis d'aujourd'hui pas mort. Eh bien, alors: Vive le Roi! — Vorgestern fand ein Duell zwischen dem Sohne des Senators Baron v. Heeckeren und einem Mitarbeiter vom „Evenement“, Albert Rogat, auf der Seine-Insel Croissy (in der Nähe von Paris) statt. Der Kampf dauerte ungefähr drei Minuten und war äußerst hartnäckig. Rogat erhielt zwei Degenstiche, einen in die Hüfte, den anderen in den Leib. Heeckeren erhielt vier Stiche in die Schultern. Die Wunden sind tief, sollen aber nicht lebensgefährlich sein. — Gestern fand die General-Versammlung der Aktionäre der Immobilien-Gesellschaft statt, die bekanntlich, wie auch der Credit Mobilier, mit dem sie aufs engste verknüpft ist, so schlechte Geschäfte gemacht hat. Graf v. Germiny, der bekanntlich nach dem Falle der Perreire, von der Regierung mit der Leitung der beiden Gesellschaften betraut, präsidirte. Herr d'Audiffret trug dessen Bericht vor. Derselbe lautet für die Gesellschaft äußerst schlecht. Graf v. Germiny ergriff hierauf das Wort und sagte aus- einander, daß er noch keinen Antrag stellen könne, weil die Unterhandlungen, die seither stattgefunden, noch nicht zu Ende seien. Er glaubt jedoch schnell zu einem Resultate zu gelangen, und zu einem besseren, als wenn man den gerichtlichen Weg verfolgt haben würde. Er läßt durchblicken, daß eine Fusion des Credit Mobilier und der Immobiliere unvermeidlich sei; sie seien aneinander gefesselt, und in ihrer Fusion sei allein das Heil zu suchen. Der ehemalige Notar Boncompagne drückte seine Entrüstung über den Bericht aus, der keinen Antrag stelle. Seiner Ansicht nach wollen die Aktionäre der Immobiliere keine Fusion mit dem Mobilier, der ihren Interessen nur schädlich sein könne. Die Aktionäre, die auch Mobilier-Aktien haben, protestirten nun so laut, daß man den Redner nicht mehr hören konnte. Mirès steht in der Fusion kein Heil für die beiden Gesellschaften. Um beide zu retten, müsse man die Administrationen verantwortlich machen, d. h. sie zu Schadenersatz verurtheilen lassen. Dies erregte wieder Sturm. Nach Hugelmann, der will, daß man Vertrauen in die vom Kaiser ernannten Schiedsrichter ersehe, und Halbronn, der unter vielfachen Protestationen erklärte, man wolle die Aktionäre täuschen, sprachen noch zwei andere Redner, und zugleich Germiny, der dann die Sitzung unter dem Beifalle eines großen Theiles der Aktionäre schloß. Man glaubt, daß die Fusion der beiden Gesellschaften trotz des vielfachen Widerstandes, welchen der Antrag fand, zu Stande kommen wird.

Italien. Alle Biographen Rossini's geben als Geburtsort Pesaro, als Datum den 25. Februar 1792 an. Der Bürgermeister von Lugo (Provinz Ravenna) nimmt nun aber für dieses Städtchen die Ehre in Anspruch, Geburtsort des „Schwanes von Pesaro“ zu sein. In der Sitzung vom 20. November hat der Gemeinderath dieses Städtchens eine Kommission ernannt, welche die positiven altentwässerten Belege für Lugo sammeln und veröffentlichen soll. Der Gemeinderath hat zugleich: 1) eine Beileidsbezeugung an Rossini's Wittve, 2) die Errichtung eines Standbildes von Rossini in Lugo und 3. den Ankauf und die Erhaltung des Geburtshauses als ein bleibendes Denkmal für ihren berühmten Mitbürger.

London, 26. November. Aus der Provinz laufen von verschiedenen Seiten Berichte über äußerst tumultuarische Auftritte ein, welche während der letzten Tage dort durch die Wahlen hervorgerufen wurden.

In Barnsley rottete sich das Volk in großer Zahl zusammen und von kleinen Reibungen und harmlosen Reibereien kam es allmählich zu großen Zusammenstößen. Die Polizei erwies sich Anfangs als machtlos, und erst als später eine mit Seitengewehr bewaffnete Truppe auf dem Schauplatz erschien und schließlich nothgedrungen zum Einbauen schritt, wurde es möglich, die Ruhe wieder herzustellen. Durch Säbelhiebe und Steinwürfe waren übrigens mittlerweile zahlreiche Personen schwer verletzt worden. In Credley Heath (Staffordshire) waren die Unruhestörungen nicht weniger ernstlicher Natur. Dort rückt zuerst das Gesindel, das für die Tories Partei nahm, aus, um die Liberalen eines benachbarten Ortes zu überfallen, doch zeitig gewarnt, kamen die rauschlichsten Gesellen der letzteren ihnen bereits entgegen und einen ganzen Tag lang dauerte der Kampf. Erst wurden die Tories zurückgeworfen, dann verstärkten sie sich und gingen zum Angriff vor, zogen aber nochmals den Kürzeren, verstärkten sich zum anderen Male und lieferten zuletzt auf einem freien Felde den Liberalen in einer Stärke von 400 Mann ein förmliches Treffen. Die Polizei war zu schwach, einzuschreiten, und sah dem Kampfe zu. Noch laufen ähnliche Meldungen aus Tredegar und Blaenavon in Monmouthshire und aus Kilbrittain in Irland ein. Nach den telegraphischen Nachrichten über die Ereignisse am letzteren Orte scheinen dieselben alles bisher an Wahlumulten Dagewesene noch zu übertreffen. Polizei und Truppen versuchten, wie es heißt, vergebens mehrere Stunden lang die beiden streitenden Parteien, welche die Stadt ganz in ihrer Gewalt hatten, zu trennen. Sechs Polizeisoldaten sollen auf dem Plage geblieben und eine große Anzahl der Unruhestörer verwundet und festgenommen sein. In Bristol wurde ein Apotheker, der erwiefernmaßen das Gesindel auf Seiten der Tories zum Fenster zertrümmern und anderem Unfug angeführt hatte, vor die Assisen verwiesen.

— Eine Sitzung des Rathes der Reformliga fand am verwichenen Abend statt, um über die Vorgänge bei den Wahlen Bericht entgegenzunehmen und Berathung zu halten. Die bekanntlich alle geschlagenen Kandidaten der Liga waren zugegen. Beales führte als Präsident den Vorsitz und die übrigen beteiligten sich an der Erörterung. Trogdem daß Anfangs der Beschluß gefaßt worden, die Berathung zu verschieben, kam es doch zu viel ärgerlichem Hin- und Herreden über vorausgabte Fonds und Schritte, die angeblich von einzelnen Mitgliedern zum Schaden der andern gethan worden waren. Die Verhandlungen boten das Bild der Zerissenheit und des Zerfalls.

— Der Kronprinz von Preußen hat eine Einladung des Offiziercorps der Colchester Guards zu einem Diner für gestern Abend angenommen.

— Kontre-Admiral George F. Herbert ist 77 Jahre alt in Jersey gestorben. Im Jahre 1803 trat er in die Marine und war Midshipman auf dem „Neptun“ in der Schlacht von Trafalgar. Als Lieutenant des St. Josef nahm er an der Einnahme Genu's im Jahre 1814 Theil. Im Jahre 1857 trat er mit Range eines Kontre-Admirals in den Ruhestand.

Rußland. Nach der „Mosk. Ztg.“ befindet sich der Souverän von Altyschar, Schabi Mirza, zur Zeit in Petersburg. Er war nach dem Falle von Samarkand von seinem Oheim, Jahub-Beg, als Gesandter an den General-Gouverneur von Turkestan geschickt worden, welcher beim Eintreffen des Gesandten im Begriffe stand, nach Petersburg abzureisen. Schabi Mirza entschloß sich, den General v. Kaufmann dorthin zu begleiten.

Pommern.

Stettin, 1. Dezember. Gestern fanden die im Inseratentheile unserer Sonntags-Nummer erwähnten Beschüsse mit gezogenen 24 Pfändern im Fort Leopold statt. Auf dem 30 Fuß hohen alten Festungsmauerwerk war eine ebenso hohe, 24 Fuß breite Scheibe abgebildet, und bereits nach zweistündigem Schießen lag diese Fläche vollständig in Trümmern. Die auf Anordnung des königlichen Allgemeinen Kriegsdepartements angestellten Versuche, welche demnächst auch gegen neues Mauerwerk auf der Silberwiege vorgenommen werden sollen, haben besonders den Zweck, die vorerwähnten Beschüsse hinsichtlich ihrer Wirksamkeit als Belagerungsgeschütz zu prüfen und waren die gefragten Resultate durchaus zufriedenstellend.

— Die aus Stargard gemeldet wird, ist man dort mit der Verlegung des Wahlortes für die Abgeordnetenwahl nach Freienwalde, wie sie in dem vom Herrn Minister des Innern vorgelegten Gesetzentwurf über die anderweite Eintheilung der Wahlbezirke projektiert wird, durchaus nicht einverstanden. Die städtischen Behörden sollen vielmehr ersucht werden, rechtzeitig Schritte zu thun, die Verlegung des Wahlortes von Stargard zu verhindern. Mit der Trennung des Saagiger vom Pyritzer Kreise ist man dagegen schon deshalb einverstanden, weil letztgedachter Kreis überwiegend konservativ ist und auch bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaus in diesem Sinne den Saagiger Kreis überstimmt hat.

Wochenplaudereien.

Das waren schlimme und gar heiße Tage in dieser letzten Woche. Zwar draußen war es kalt genug, dafür ging es im Stadtverordneten-Saale um so heißer her. 6 Vornahlen und 6 Wahlen, das ist ein wenig viel, wohl plagen da die Köpfe aufeinander, so manches Wort findet keine gute Stätte und mancher möchte wohl lieber sich nicht haben sprechen hören. Wenn aber zwei sich ausschelten, laßt der Dritte und deshalb laden wir den Leser ein, mit uns in jenen Geschehen sich nachträglich noch einmal umzusehen. Der heftigste Kampf entbrannte in dem ersten Wahlkreise der zweiten Abtheilung. Das Comité für unabhängige Wahlen eröffnete die Sitzung und stellte sich als Präsident deselben Herr Reimarus vor. Der Herr führte eine ganz neue parlamentarische Geschäfts-Ordnung ein, die allerdings sehr unabhängig von der sonst üblichen sich zeigte. Der Herr Präsident hielt seinen Stuhl für eine gute Beute und war entschlossen, seinen Platz auf das entschiedenste zu verteidigen. Anstatt daher sich vorzuschlagen und sich wählen zu lassen, hielt er die Abstimmung für eine ganz unnötige Formlichkeit, und nachdem zwei Herren, die nöthige Unterstützung zur Uebernahme des Vorsitzes nicht gefunden, hielt er eine Wahl über sich selbst für überflüssig, und erklärte sich kurzweg für den Erforenen der Versammlung. Um ferner ja keine Beeinflussung der Wahlen zuzulassen, schlug er im Namen des Comité für unabhängige Wahlen eine völlig fertige Kandidatenliste vor, und als Jemand so etwas wie Vormundschaft hierin erblicken wollte, erklärte der Herr Vorsitzende, dies nicht einsehen zu können. Als weiter bald darauf geäußert wurde, ein Jeder müsse in der Stadtverordneten-Versammlung die Interessen seiner Partei vertreten, erblickte der Herr Vorsitzende hierin einen persönlichen Angriff und betheiligte sich selbst an der Debatte. Um aber ja hier völlige Unparteilichkeit zu üben, behielt er den Präsidentenstuhl selbst inne und da hierdurch ein Ordnungsruf zu einem Dinge der Unmöglichkeit gemacht war, behauptete er die Zeit aufs beste, um seinen Gegnern Dinge zu sagen, die, so viel wir wissen, selbst von unserm Strafgesetzbuche nicht geduldet werden. Die Versammlung war erst erlaubt, ermannte sich aber bald und verlangte, der Präsident solle den Vorsitz sofort niederlegen. Indessen, der Herr Präsident hielt seinen Platz verständig für den besten in dem Saale, zeigte sich wiederum völlig unabhängig von dergleichen Wünschen, erklärte, die Versammlung habe kein Recht, so etwas zu verlangen, meinte, er sei einmal gewählt, (von wem blieb leider dunkel), stützte sich mit beiden Händen auf den Stuhl und nahm eine sehr energische Miene an. Wer weiß, was entstanden wäre, wenn die Versammlung sich nicht geschont hätte, ihrer schon so oft verletzten Würde noch mehr zu vergeben und den Vorsitzenden ruhig auf dem so hartnäckig behaupteten Präsidentenstuhl sitzen ließ. Die Mißbilligung war eine allgemeine, und da man der Unkenntniß des Herrn Vorsitzenden von allem parlamentarischen Gebrauche sehr viel zu Gute hält, so wird die Sache, wie wir hören, kein Nachspiel vor Gericht erhalten. Selbst ein Parteifreund des Vorsitzenden, Herr Dr. Wasserfuhr, war so von diesem Auftreten benommen, daß er sich durchaus nicht zu erinnern vermochte, daß Herr Theodor Fuchs seit lange sein Kollege in der Stadtverordneten-Versammlung gewesen sei. Bei solcher Unabhängigkeit der Wahl war denn das Resultat leicht vorauszusetzen, und kamen die von dem Comité vorgeschlagenen Kandidaten durch. Nur die Redakteure hatten nicht viel Glück. Als zwei von ihnen vorgeschlagen wurden, raunte man uns ins Ohr: „Taugt nichts, haben schon genug, ist nicht meine Sorte!“ Dergleichen nun der Verfasser auch zu dieser Sorte zählt und den Mittheilungen erst ein wenig von der Seite ansah, so stimmte er demselben dennoch freundlich nickend bei, sich damit tröstend, daß wie von jeder guten Regel, so auch von dieser es wohl eine Ausnahme geben werde.

Auch den „Sparjamen“ wurde der Kampf sehr fauer gemacht, die Stimmen für sie fielen ebenfalls nur sparjam aus. La garde meurt mais elle ne se rend pas, lautete ihr Motto. An Ausdauer in dem Kampf ließen sie es nicht fehlen und hatten den Triumph, daß selbst die Gegner dem Herrn B., als dem Sparjamsten der ersten Abtheilung, ihre Stimme gaben.

Da die Strife jetzt ver an der Tagesordnung sind, so dürfen auch wir nicht verabsäumen von einem Strife zu berichten. Es war an einem kalten Abende, der Ostwind piff jähneidend durch die Straßen, als vier Herren nach stürmischer Sitzung erhist aus dem Rathskeller emporstiegen und sich nach einer Droschke auf dem Neumarkte umsahen. Und siehe — eine Droschke stand da, einsam trauernd um ihren Kutscher, der ausruhend von den Mühen des Tages in einer Kneipe Platz gefunden hatte, die Pferde halb abgestielt. Was hiebei thun? Unsere Helden besinnen sich nicht lange. Der eine stellt die Pferde an, setzt sich auf den Bock, die andern steigen ein und fort geht's in brausender Fahrt

durch Keespläger- und Breitestraße, bis die Stube „des Luftdichten“ den kühnen Rittern winkt und sie aussteigen, um hier den zehrenden Durst von neuem zu stillen oder zu erlösen. Nur der Rutscher kehrt um und fährt das edle Gespann nach dem Heurath zurück. Aber ehe er noch das Ziel gewonnen, stürmen ihm schon Droschkenträger, die geheilte Person des Nachwächters und ein Mann von der Wache entgegen und dringen mit Peitschen, Speer und Säbel auf ihn ein. Doch der Held verliert nicht die Fassung, statt aller Worte greift er in die Tasche, holt ein bewährtes Zaubermittel in klingendem Silber aus der Tasche hervor und sofort legen sich des Meeres Wogen. Der Droschkenträger und die heilige Hermandad gewähren Verzeihung und lachend galoppirt unser Held auf Schusters Kappen nach dem Eldorado seiner Freunde.

Vermischtes.

Das an Naritäten überhaupt nicht arme Galtshul (bei Klagenfurt) beherrscht einen Mann, der nicht weniger als zwölf Ämter und Dienste bekleidet. Derselbe ist nämlich Schullehrer, Organist, Messner, Bürgermeister, Gemeindefreier, Gemeinbediener, Notariatschreiber, Hauslehrer, Briefbote, Kapellmeister, Winkeladvokat und Klavierstimmer. In welche fomsichlichen Lagen kann dieser vielgeplagte Mann in seinem Leben und Wirken kommen und wie viel Verstand muß er besitzen, wenn der Spruch wahr ist: „Wem Gott giebt ein Amt, dem giebt er auch Verstand!“

Paris. Vorigen Mittwoch um 7 Uhr Morgens sahen Leute, welche unten neben dem Quai von Bercy hingingen, ein seltsames Schauspiel. Auf der Oberfläche des Stromes schwamm eine Tonne, auf welcher ein Individuum zu hohen schien und allen Bewegungen dieses sonderbaren Fahrzeuges folgte. Erst glaubte man, der Mann sei todt, aber als ein gewisser Brion mit einem Kahne in die Nähe der Tonne heran kam, bemerkte er, daß der Mann schlafe und dabei die Tonne fest zwischen den Beinen hielt. Man entriß ihn dieser gefährlichen Situation und war kaum im Stand, ihn zu wecken. Er wurde zum Zollposten gebracht, wo die Pflege, welche man ihm angedeihen ließ, ihn endlich wieder zum Gebrauche seiner Sinne verhalf. — Er nannte nun seinen Namen, erzählte, er sei seinem Gewerbe nach ein Schlächterselbste und habe am Abende vorher, dem Irödelwege folgend, in der Dunkelheit die Richtung verloren, sei am Rande des Weges zu weit rechts gehend in die Seine gefallen. Sein Schreien um Hülfe war von Niemand gehört worden. In dem Augenblicke, wo er unterzugehen vermeinte, wurde er die Tonne gewahrt, welche neben ihm schwamm, er klammerte sich daran an, es gelang ihm, auf dieselbe rittlings zu kommen, aber aufs Höchste ermüdet von seinen Mühen, sich das Leben zu erhalten, konnte er dem Schlafe nicht widerstehen, wobei er inständig mit den Beinen festhielt. Nur einmal war er aufgewacht und hatte vergebens versucht, einen Floss zu erreichen und zu erklettern, der abwärts getrieben und schließlich von Röhren in seinem Gange aufhalten worden war. Dann war er wieder eingeschlafen und nicht eher aufgewacht, als bis man ihn am Pont Napoleon gefunden und gerettet hatte. — Demgemäß hatte also dieser Mann circa 12 Stunden auf dem Fasse zugebracht, welches zur Hälfte mit Spiritus angefüllt und wahrscheinlich durch irgend einen Zufall vom Stapel am Ufer herabgerollt ist. Man brachte den Helden dieses Abenteuers in einem Miethswagen nach seiner Wohnung.

London, 25. November. Unlängst hatte ein Anstreicher in Worcester, Namens Albert, für etwa vier Pfund ein Gemälde erstanden (Christus mit dem Kreuze beladen), welches ein reicher Spezereihändler ihm für etwa 700 Guineen abkaufte. Lepterm sind, wie verlaute, von einem adligen Herrn 1500 Pfund für das Bild geboten worden; jener weigert sich indess, auf den Handel einzugehen.

Die Niesenbagge, welche in dem großen mysteriösen Konzert entönen soll, das Herr Schleicher von Besten eines Intrigue spielenden Kontantinopolitanischen Dudelsackpfeiferselben arrangirt, soll wahrhaft großartig sein. 300 Ellen lang und 80 Ellen breit. Es haben daran 100 Geigenmacher, 46 Tischer und 37 Zimmerleute acht ganze Jahre gearbeitet und sind dazu 5846 Schote Bretter verwendet worden. Der Stimmsack erforderte allein 16 große Eichbäume aus der Moritzburger Waldung. Zum Hiedelbogen sind die Scheweife oder Haare von 10,000 Kavalleriepferden genommen und der Leim, womit diese Bagge feste gemacht wurde, erforderte 13,000 polnische Dachsenhörner. An 200 Keimfelder haben acht Monate in großen Brauspflanzen daran gesotten, wobei 10 Männer aus Unvorsichtigkeit hineingefallen und todt geblieben sind. Zu den Saiten mußten allein 1800 Schöpfe ihre Därme hergeben und um den Hiedelbogen zu schmieren, mußten 80 Centner Kolophonium verschrieben werden. Bei dem ersten Strich auf dieser mit Dampf getriebenen Niesenbagge plagte eine Saite, welche sofort 23 Menschen erschlug und noch viele so arg verwundete, daß sie in's Krankenhaus gebracht werden mußten. Wie man hört, wird diese Bagge nur drei Mal im Jahre gezogen, zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten, weil der Klang von einem Feste bis zum andern fortdauert. Unverbürgten Schiffsnachrichten zu Folge wollte neulich ein Fürwipiger die Bagge begucken. Er kletterte hinauf, als er aber durch ein Sternloch hineinschaute, bekam er den Schwindel und purzelte hinein, wo er 18 Stunden gefallen ist, ehe er auf den Boden gekommen.

Java. Die Insel Java besitzt, wie der ganze Kontinent des indischen Archipels, Tiere von ganz exceptioneller Form und Art, und besonders die Insekten sind von staunenswerther Größe. Unter den letzteren erreichen manche Arten Spinnen kaum glaubliche Proportionen. Die Wälder wimmeln von Spinnen, die so groß sind wie Vögel; sie verbergen sich in hohlen Baumstämmen, die von Ameisenschwärmen besetzt werden, und vertilgen dann diese zu Hunderten. Im Laufe des Monats Juni machte ein in Bantam wohnender Holländer einen Ausflug durch die blühenden Thäler der Insel und bemerkte auf einem Pinienbaum eine ganz ungewöhnliche Bewegung. Eine enorme Spinne war im Begriff, das Blut eines jungen, noch im Neste befindlichen Papageis auszusaugen. Die langen Beine waren über das Nest gespannt, und der scheußliche Körper, der sich in der Mitte desselben befand, schwoh an, je länger er das Blut seines Opfers trank. Die Mutter des Papageis war inzwischen herzugelommen, hatte sich auf den Zweig gesetzt, auf welcher das Nest sich befand, und klammerte sich mit der Klaue an den einen Fuß der Spinne, um diese zum Loslassen zu bewegen. Aber vergebene Mühe; das Bein leistete der kräftigen Klaue Widerstand, und die unglückliche Mutter erhob ein unheimliches Klagegeschrei. Endlich aber doch der engen Umspannung ihres Fußes überdrüssig, ließ die Spinne los, um sich auf ihren neuen Feind zu werfen. Sie umschlang den Hals des alten Papageis mit ihren acht Füßen und machte sich daran, ihm ebenfalls das Blut auszusaugen, als der Papagei mit seinem spitzen krummen Schnabel den Bauch der Gegnerin traf, die aber die Beine nicht vom Halse des Vogels losließ und sich so nach unten fallen ließ, daß sie den Papagei mit sich zog. Der Kampf hatte fünf Minuten gedauert, und der Zeuge dieser merkwürdigen Scene zermalnte nun die Spinne mit dem Schaft seines Gewehres.

Literarisches.

Volkskalender für 1869. Herausgegeben von K. Steffens. Berlin, L. Gerschel, Verlagsbuchhandlung. Steffens Kalender ist durch Mannigfaltigkeit und Gebiltheit seines Inhalts seit langen Jahren ein beliebtes Volksbuch. Der eben erschienene 29. Jahrgang bewahrt den alten Ruf. Außer dem Kalendarium bringt er Erzählungen von L. Mühlbach, G. Hillt, M. King, Dr. A. Volkert u., kulturhistorische Darstellungen von A. Lammers und J. Rodenberg, geographische Schilderungen von D. Slagau, gemüthliche Plaudereien von Dr. G. Lewinsein, eine Chronik der neuesten Erfindungen von D. Philipp, die neuesten und bewährtesten Recepte auf dem Gebiete der Gewerbe, der Haus- und Feldwirtschaft, das Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen in der preussischen Monarchie — eine Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff. Zur künstlerischen Ausstattung dienen 8 Stahlstiche, portisch gloufirt von F. Klette, und 4 Holzschnitte, nach Zeichnungen von L. Dietrich. Wir empfehlen den alten, aber geistesfrischen Steffens bestens.

Landwirthschaftliches.

(Auszug aus dem dem Landtage vorliegenden Gesetz-Entwurf über die Bildung von Waldgenossenschaften.) Wo die Erhaltung oder Erziehung eines Waldes durch ein dringendes Bedürfnis der Landeskultur — zum Schutze gegen nachtheilige klimatische Einflüsse, z. B. von den Küsten und Flussufern, im Gebirge, auf flüchtigem Sandboden u. s. w. — geboten, und nur durch gemeinsames Wirken der Grundbesitzer zu erreichen ist, können die Lesteren durch königliche Verordnung zu Waldgenossenschaften vereinigt werden. Solchen Genossenschaften stehen die Rechte der juristischen Personen zu. Auf bebauten, sowie solche Grundstücke, welche als Acker, Wiese oder Gartenland nachhaltig benutzt werden, findet obige Bestimmung keine Anwendung.

Die Waldgenossen haben sich in der Benugung ihres Eigenthums allen durch den beabsichtigten Zweck bedingten Einschränkungen zu unterwerfen, ebenso die Servitutberechtigten, diese gegen Entschädigung.

An den Nutzungen und Lasten der Waldwirthschaft partizipiren die Waldgenossen in der Regel nach dem Verhältnisse des Ertragswerthes der von ihnen eingeworfenen Grundstücke; für besondere Fälle kann eine anderweite Regulirung im Genossenschaftstatut festgesetzt werden.

Die Waldgenossenschaften können die Heranziehung der Waldgenossen zu Naturaldiensten beschließen. Im Falle der Nichtleistung der letzteren tritt an deren Stelle ein im Voraus zu bestimmender Geldbetrag.

Streitigkeiten über den Maßstab zur Vertheilung der Nutzungen und Lasten entscheidet die Regierung nach Anhörung des Kreistages; gegen die Entscheidung kann innerhalb vier Wochen Rekurs an das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingelegt werden.

Die von den Waldgenossen zu leistenden Geldbeiträge unterliegen der exekutivischen Vertheilung gleich den öffentlichen Lasten.

Für jede Waldgenossenschaft wird nach Anhörung der Beteiligten und Vergütung durch den Kreistag ein Statut errichtet, welches den Umfang des Unternehmens, den Kultur- und Bewirthschaftsplan, die den Grundbesitzern auferlegenden Beschränkungen, die Theilnahme an den Nutzungen und Lasten, endlich auch die innere geschäftliche Organisation der Genossenschaft, sowie ihre Vertretung nach Außen hin festsetzt und regelt und der Bestätigung des Königs bedarf.

Die Ausführung und Handhabung des Statuts wird von der Regierung angeordnet und überwacht.

Die in einzelnen Landestheilen bereits bestehenden

Spezialgesetze über Bildung von Waldgenossenschaften werden durch das neue Gesetz nicht berührt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. November. Auf die Einreichung der gerichtlich verlautbarten Schulbarkunden über empfangene Saatk-Darlehen in der Provinz Preußen soll mit großer Strenge gehalten und die damit im Rückstande verbliebenen Besitzer aufgefordert werden, die Verlautbarung der erwähnten Schulbarkunden, zu Vermeidung der Klage, bei den betreffenden Gerichten sofort zu veranlassen.

Der „A. Z.“ wird geschrieben: „Jener Artillerie-Lieutenant v. Schewe, welcher am zweiten Pfingstfeiertage des vorigen Jahres seinen Wirth erschoss und erst kürzlich begnadigt wurde, ist jetzt aus dem Militärdienst entlassen worden.“

In den welsenfreundlichen Organen wurde kürzlich großes Geschrei erhoben über die Härte der neuen Regierung, welche den Pastor Ludwig in Frieden ohne Weiteres vom Amte suspensirt hatte. Jetzt erfährt man, daß der genannte Herr Pfarrer die Kanzel zu politischen Umtrieben benutzte, indem er die Vorfälle vom Jahre 1866 in seinen Predigten in preußenfeindlicher Art und Weise darstellte.

Das Abgeordnetenhaus will in der nächsten Zeit noch angestrengter arbeiten, als bisher, um unter allen Umständen den Etat nach zwei Lesungen am 18. Dezember an das Herrenhaus abzugeben und damit die Publikation des Etats vor dem 1. Januar zu ermöglichen. Es sollen in der nächsten Woche vier oder gar fünf Sitzungen und am Montag oder Dienstag auch eine Abend Sitzung stattfinden. Nach Erledigung der Etatsberatung will der Präsident von Jordanbed den Kommissionen einige Wochen Zeit gönnen, das überaus reiche Material, das ihnen zugewiesen ist, zu bewältigen. In dieser Zeit dürften dann die Plenarsitzungen des Herrenhauses stattfinden, welchen ja ebenfalls bereits ein sehr umfangreiches Material vorliegt.

Riel, 30. November. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten sind die Schiffe „Victoria“ und „Medusa“, erstes am 7. und letzteres am 18. November c. von Plymouth auf der Rhebe von Funchal (Madeira) angekommen und „Victoria“ am 10., „Medusa“ am 26. d. M. wieder in See gegangen.

Paris, 29. November. Ein heute Mittags hier eingetroffenes Telegramm meldet, daß Berpyer heute früh 4 Uhr in Angerville gestorben ist.

Drozaga ist in Paris angekommen und hat das Hotel der spanischen Botschaft bezogen. — „Etenard“ dementirt die amerikanische Depesche, in welcher die Abweisung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Kolumbia, Santos Gutierrez, gemeldet wird.

Florenz, 29. Novbr. Man spricht von diplomatischen Noten Menabrea's und Antonelli's bezüglich der zu Rom stattgefundenen Hinrichtungen. — Aus Rom hier eingetroffenes Brieftulge ist das päpstliche Ministerium wie folgt modifizirt: Kardinal Antonelli auswärtige Angelegenheiten und Krieg, Ferrai Finanzen, Kardinal Berardi Inneres und Handel.

Rom, 29. Novbr. Die Mutter Tognetti's ist, als sie die Hinrichtung ihres Sohnes erfuhr, am Schlagflusse gestorben.

Madrid, 29. November. Die republikanische Kundgebung ist heute mit der größten Ordnung ins Werk gesetzt worden. Etwa 50,000 Menschen hatten sich eingefunden; doch waren es größtentheils Neugierige, nur etwa 12,000 waren Anhänger der Republik. Die Regierung hatte in der Ueberzeugung, daß keine Ruheströung zu befürchten, keinerlei Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Der Erfolg der Kundgebung hat den Erwartungen der republikanischen Parteiführer nicht entsprochen, da sie sich überzeugen mußten, wie tiefe Wurzeln in Spanien die monarchische Gesinnung habe.

Die republikanische Kundgebung fand heute auf dem Platze des zweiten Mai statt. Der Zug setzte sich von dort aus nach der Plaza della Armeria in Bewegung. Als er vor dem königlichen Palaste angekommen war, rief Castelar: Schwören wir, daß niemals wieder ein König in diesen Palast einzieht! Der Zug begab sich sodann nach dem Platze des zweiten Mai zurück. Drense, Castelar und noch zwei andere hielten Reden, und häufig ertönte der Ruf: Es lebe die Republik! Die Versammlung ging alsdann in völliger Ordnung auseinander. Man kündigt für den 13. Dezember eine neue Kundgebung an, bei welcher sich Deputationen aus den Provinzen betheiligen werden.

London, 30. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden die Königin am 15. Dezember nach Osborne begleiten und daselbst während der Weihnachtzeit verbleiben. Im Hydepark wurde gestern die von den Geniern beabsichtigte Wiederholung einer Trauerprojektion zur Erinnerung an die vor einem Jahre in Manchester hingerichteten Genossen polizeilich verhindert; zwei Bannerträger wurden verhaftet.

Stockholm, 29. Novbr. Wegen der morgen bevorstehenden Entföhlung der Statue Karls XII. waren neben der Statue Tribünen und reservirte Plätze errichtet worden. Der Pöbel war darüber aufgebracht und versuchte in der vergangenen Nacht, dieselben zu demoliren. Es entstand ein großer Tumult, der militärisches Einschreiten zur Folge hatte. Die Auftrahnte wurde verlesen, und die Rükerei mußte von der scharfen Waffe Gebrauch machen, um die Menge zu zerstreuen. Man fürchtet für heute Abend eine Wiederholung der Unruhen.

Dreppörf, 19. November. Eine Konvention der Genier ist durch D'Neil, den Präsidenten des Genierbundes, auf den 24. d. Mts. nach Philadelphia berufen.

Es wird gemeldet, daß die Insurgenten auf der Insel Cuba in dem Besitze der meisten Städte zwischen Puerto Principe und Santiago sind. Viele Familien fliehen nach Jamaica. Amerikanische Antisklaverei-Gesellschaften sollen angeblich die Insurgenten Cuba's unterstützen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 30. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 61 1/2, R. Roggen per Novbr. bis 75, per Novbr.-Dezbr. 48 1/2, per April-Mai 47 1/2, R. Raps pr. Novbr. 92 Br. Rüböl per November-Dezember 9 1/2 Br., per April-M i 9 3/4 Br. Spiritus loco 14 1/2, pr. Novbr.-Dezbr. 14 2/3, April-Mai 15 1/2 Br. Zink fest.

Böln, 30. November. (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 22 1/2, per November 6 6, per März 6. 1, per Mai 6. 2 1/2, Roggen loco 5. 22 1/2, per November 5. 22, per März 5. 7 1/2, per Mai 5. 7 1/2, Rüböl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 11 1/2, Leinöl loco 11 1/2, Weizen weichend. Roggen flau. Rüböl unverändert.

Bremen, 30. November. Petroleum standard white loco 6 1/2—6 3/4.

Amsterdam, 30. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco rubig. Roggen loco unverändert, per März 202, per Mai 2. 60. Rüböl loco 31 1/2, per Dezbr. 32 1/2, per Mai 32 1/2, Leinöl loco 29 1/2, per Dezember 29 1/2, per Mai 30 1/2, Petroleum 27 1/2. Rüböl pr. Herbst 1869 34.

Antwerpen, 30. Novbr. (Schlußbericht.) Petroleum Hauße, weiße Type loco 55, per Dezbr. 53 1/2—54, per Januar 53.

London, 30. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen vernachlässigt, Importeure weigern sich zu niedrigeren Preisen zu verkaufen. Hafer räge. Malzgerste 1—2 Sh. Malzgerste 6 d niedriger. Mais williger.

Liverpool, 3. Novbr. (Baumwollenmarkt) Middling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerac 8 1/2, Broach 8 1/2, Dornra 8 1/2, Madras 8, Bengal 7 1/2, Smyrna 9, Peruan 11 1/2.

Paris, 30. Novbr. (Schluß-Course.) 3%. Rente 71. 50. Lombarden 4 8. 75.

Wollbericht.

Berlin, 28. November. Bereits seit Anfang des Monats hat sich etwas Festigkeit und Lebhaftigkeit im Wollgeschäfte eingestellt, so daß im Laufe dieses Monats ca. 15—16,000 Ctr. Wollen verschiedener Gattungen, vorzugsweise aber Kammwollen verkauft worden sind. Die eingetrossenen Berichte aus London über die jetzt dort stattfindende Wollauktion büngen eine Steigerung von 1 1/2 d. pr. Fbd. für bessere Gattungen, und glauben wir diesen Bericht den Wasschen der Lebhaftigkeit im Wollgeschäfte zuschreiben zu können, da nach Entreffen derselben 2000 Ctr. hier aus dem Markt genommen wurden.

Börsen-Berichte. Berlin, 30. November. Weizen zur Stelle gefragt. Termine behauptet. Get. 1000 Ctr. Der Hansdel in Roggen auf Termine vertief heute unter großer Aufregung, da die Abwicklung des November-Termines nur schwierig von Station ging. Umfangreiche Deckungsaufkäufe reizten den Preis hierfür schnell um circa 10 Ehr pro Wopl. und wurden zu unregelmäßigen Preisen lebhaft gehandelt. Die übrigen Sichten waren indess vollständig vernachlässigt und erfuhren keine Preisänderung. Sekündigte 59,000 Ctr. fanden seitens der Hauptkäufer-Interessenten prompte Aufnahme. Hafer in disponibler Waare reichlich offerirt. Termine unverändert. Getänd 6000 Ctr.

Von Rüböl war nahe Lieferung mehrheitig offerirt, dagegen behaupteten spätere Sichten ihren vorgestrienen Preisstand. Get. 400 Ctr. Von Spiritus war gleichfalls der laufende Monat in Dedung begehrt und mußte ebenfalls wesentlich besser bezahlt werden, wogegen die übrigen Sichten sich eher billiger stellten. Get. 390,000 Dtt. Weizen loco 60—74 R. bez. pr. 2100 Fbd. nach Qualität, weißstuck poln. 67 R. bez. pr. November 63 R. bez., November-Dezember 61 1/2 R., April-Mai 60 R. bez.

Roggen loco 53 R. pr. 2000 Fbd. ab Boden bez. pr. Novbr. 52, 50, 57 R. bez., November-Dezbr. 52, 5, R. bez., Dezember-Januar 51 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 50 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 51 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/2 R.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 R.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 (get. 4000 Centner und amtlicher Durchschnittspreis 3 R. 19 1/2 R.) auf Lieferung pr. November 3 R. 19 1/2 R. bez., pr. Novbr.-Dezember 3 R. 19 R. bez., Dezbr.-Jan. 3 R. 18 R. bez., Januar-Februar 3 R. 18 R. bez., April-Mai 3 R. 14 1/2 R. bez. u. Dr., alle 6 per Centner unverändert incl. Cad.

Getrte, große aus Meine, à 46—56 R. pr. 1750 Fbd. Haier loco 31—35 1/2 R., galiz. 30 1/2, 31 1/2 R. bez., poln. 33 1/2, 3 1/2 R. bez., pr. November 34—33 R. bez., April-Mai 31 1/2 R. bez.

Getlen, Asowskare 66—72 R., Futterwaare 58 bis 62 R.

Winterraps 79—84 R. Rüböl loco 9 1/2 R. bez., pr. November u. No. vember-Dezember und Dezember-Januar 9 1/2, 11 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 9 1/2, 11 1/2 R. bez.

Petroleum loco 7 1/2 R. pr. November u. Novbr.-Dezbr. 7 1/2 R. bez., D. jbr. Januar 7 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 11 1/2 R.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 R. bez., per Novbr. 15 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember u. Dezbr. Januar 15 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 16 15 1/2 R. bez., Juni-Juli 16 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute war die Börse gut gestimmt.

Wetter vom 30. November 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	2,0 S	Danzig	3,0 D
Breslau	4,0 D	Königsberg	5,0 D
Trier	1,0 D	Memel	5,0 D
Böln	0,0 S	Wiga	6,0 D
Münster	0,0 S	Petersburg	6,0 D
Berlin	2,0 D	Moskau	7,0 D
Stettin	3,0 D		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	2,0 S	Christiani	0,0 D
Katibor	2,0 R	Stockholm	1,0 D
		Saparanda	5,0 D

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräul. Anna Rostke mit Herrn Benzmann (Colberg). Geboren: Ein Sohn Herrn L. Herrmann (Colberg). Gestorben: Kanzlei-Direktor Haselau (Stolz).

Termine vom 1. bis incl. 5 November. In Substitutionsfachen: 1. Kr.-Ger. Stettin. Das zur Aktienkommandit-Gesellschaft Bredower Zuckerfabrik gehörige, in Warlow unter Nr. 5 belegene, auf 11671 M. 5 Sgr. taxirte Grundstück...

In Concursfachen: 1. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Hutmachermeysters Chr. Maximilian Ephraim Ludwig hier.

Bekanntmachung. Der Konkurs über das Vermögen des Hutmachers und Säblers Louis Schubert zu Stettin ist durch Schlussurtheil beendet. Stettin, den 25. November 1868.

Bekanntmachung. Die in den diesseitigen Anstalten im Jahre 1869 vorzunehmenden Glaser-Arbeiten, die Lieferung von circa 75 Centnern raffiniertem Kübel, Petroleum, Talglühten, weißer Talgseife, grüner Talgseife und cyprischer Soda, ferner die im Wirtschaftsbetriebe pro 1869 vorzunehmenden Fuhrleistungen, sollen im Wege der Submission nach den in unserm Geschäftslokale, Hofgarten 25-26, einzusehenden Bedingungen, an die Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre desfallsigen versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens Dienstag, den 8. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, in dem vorbereiteten Geschäftslokale abgeben. Stettin, den 30. November 1868.

Rönlige Garnison-Verwaltung. Stettin, den 5. November 1868. Die fünfte Collaboratur am hiesigen König- und Stadt-Gymnasium, mit welcher ein Gehalt von jährlich 40 M. verbunden ist, kommt zum 1. April f. J. zur Erledigung. Kandidaten des höheren Schulamts, welche in den alten Sprachen die facultas für die oberen Klassen besitzen, wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Beilägung ihrer Zeugnisse, auch derjenigen über ihre bisherige Thätigkeit, baldigst an uns richten.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Anklam; Erste Abtheilung. den 24. November 1868, Nachmittags 1 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns D. O. Struk zu Anklam ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. November 1868 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann A. Keller zu Anklam bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 9. Dezember 1868, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsslokale, vor dem Kommissar, Kreisrichter Wittchow, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. Dezember 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenbürtig zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht bis zum 4. Januar 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen am 24. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsslokale vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten antreten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Billebach und Brasche, sowie die Rechtsanwältinnen Robling u. Schönfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pommersches Museum. Offen jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11-1 Uhr.

Bekanntmachung. Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1868 zu amortisirenden Kreischauffee-Bau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden: Litt. A. 25, 91, 128, 258 zu je 200 M. Litt. B. 36 zu 100 M. welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gefündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitsstermine bei der Kreis-Communal-Kasse hierseits in Empfang zu nehmen. Die Zurückzahlung der bezüglichen Capitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon am 2. Januar f. Jahres erfolgen; nach Ablauf der sechsmonatlichen Fälligkeitsfrist hört die fernere Verzinsung der gefündigten Obligationen auf. Greifswald, den 31. Oktober 1868. Der Landrath.

Bekanntmachung. Das hiesige, mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Thalern d. 1. Klasse gemeindefreier wird zum 18. August nächsten Jahres vacant. Bewerber, welche das dritte juristische oder Verwaltungs-Examen gemacht haben, oder bereits Mitglied eines Magistrats-Collegiums waren, werden ersucht, sich mit ihren Bewerbungen an unsern Vorsitzenden Herrn Emden zu wenden, welcher dieselben bis ultimo Januar entgegennehmen wird. Spandow, den 23. November 1868. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Torfverkauf in Carolinenhorst. Für die Monate Dezember cr. und Januar fut. werden folgende Torfverkaufstermine, von 9 Uhr Morgens ab, im hiesigen Krüge abgehalten werden: den 7. und 21. Dezember, den 4. und 20. Januar. In jedem dieser Termine werden ca. 4-500 Klafter der verschiedenen Klassen zur Versteigerung. Carolinenhorst, den 27. November 1868. Königl. Torffaktorei.

Stettiner Musik-Verein. Heute, Dienstag, den 1. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses: I. Concert, unter gefälliger Mitwirkung des Concert-Sängers Herrn Putsch aus Berlin und der Kapelle des Herrn Orlin.

Program: 1. Salve Regina von Koflmay. 2. Requiem für Mignon, für Solo, Chor und Orchester von Schumann. 3. Einleitung zu der Oper: „Die Meisterlieder“ von Rührberg, für Orchester von Wagner. 4. Erbkönigs-Lochter, für Solo, Chor und Orchester von Gade. Nummerirte Billets à 20 Sgr., nicht nummerirte (davon etwa 1/10 für den Hauptplatz vorhanden) à 15 Sgr. in der Musikalienhandlung des Herrn Simon. An der Kasse findet kein Billet-Verkauf statt.

Heute, Dienstag, den 1. Dezember, 6 1/2 Uhr Abends, im großen Börsensaale: Rhapsodie von W. Jordan. Eintrittskarten à 15 Sgr., für eine Familie von 3 Personen à 1 M., in den Buchhandlungen der Herren Danneberg & Dühr, Th. von der Nahmer, C. Sauer. An der Kasse 20 Sgr.

155. Frankfurter Lotterie. Zu der am 9. und 10. Dezember stattfindenden Ziehung erster Klasse kann noch einige ganze Loose à Thlr. 3. 13, 1/2 a Thlr. 1. 22, 1/2 a 26 Sgr. gegen frankirte Einzahlung oder Nachnahme des Betrages erlassen. Ganze Loose für alle sechs Klassen kosten Thlr. 51. 13, getheilte im Verhältniß. A. Metzger in Frankfurt a. M. NB. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868. Originallose I. Klasse à 3. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Postzahlung zu beziehen durch J. G. Kämel, Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M. 1 f. Nähmach. Schneid. v. Stöwer i. bill. z. verkaufen Kajabie 100, 3 Tr.

Concert-Anzeige. Freitag, den 11. Dezember, Abends 7 Uhr, im Saale des Casino: Drittes Concert. C. Kossmaly, Kapellmeister.

Für Kaufleute, Beamte, Dekonomen u. Gewerbetreibende aller Art, lehrt unter Garantie vollkommen und gründlich in kürzester Zeit: Schönschreiben, Schön- und Schnellschreiben, pract. Schnellrechnen, Buchführung, Correspondenz, Deutsch etc. NB. Fremde stündigem Unterricht, die Ausbildung im Schönschreiben, einfache und doppelte Buchführung schon in 6 Tagen erreichen. Logis und Kost pro Tag 20 Sgr. Mebes, Breitestr. 45.

Neue Stettiner Pracht-Reihbibliothek von C. Reige, StraÙe 41. Neue Baierbandlung. Auf die vorzügliche Qualität meiner Schreibebücher erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schuldvertheiler, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen. C. Reige, Frauenstraße 41. Schreib- und Zeichen-Materialien. Der „Lahrer sinkende Boot“, sowie sämtliche Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender für 1869 vorräthig in C. Reige's Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.

155. Frankfurter Lotterie. Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868. Originallose I. Klasse à 3. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Postzahlung zu beziehen durch J. G. Kämel, Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M. 1 f. Nähmach. Schneid. v. Stöwer i. bill. z. verkaufen Kajabie 100, 3 Tr.

Auction.

Am Freitag, den 4. Dezember, Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Möbel aller Art, Porzellan, Glasfäßen, Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Säcke, Haus- und Küchengeschirr, um 11 Uhr Gold- und Silberfachen.

Hausf.

Privat-Entbindungs-Haus,
concessionirt mit Garantie der Discretion, frequentirt seit funfzehn Jahren, Berlin, gr. Frankfurterstraße 30.
Dr. Voëke.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für den Weihnachtstisch.

Plerer's
Universalexikon
5. Auflage.

erscheint soeben in Bänden à 12 1/2 Thlr. Das Universalexikon ist das **einzigste** derartige Werk, welches auf **Vollständigkeit** Anspruch machen kann.

Metallchablonen

werden in jeder Art sauber und billigt angefertigt. Namen auf Säcke, Firmas auf Kisten und Käffer, Signatur-Zahlen in allen Gößen, Flaschen und Gläser, Vorrichtung, vor Nässe zu bewahren, so wie jede vorkommende Bestellung von Messing-Schablonen, ferner Schablonen in Rechnungen, zu Adressen in Stiefeln und Schuhen, Adressen in Wägen, Firmas auf Papier zum Einwickeln, auch halte ich die passenden Schabloneupinsel dazu. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt bei **A. Schultz**, Schablonenfabrik am H. Domstraße 12.

Chablonen zur **Wäschstickerei** sind in jeder Art vorrätig; jede Bestellung wird sogleich angefertigt. Kärtchen mit Alphabeten und Ziffern sauber und sehr billig, Ver-schäfte wie jede Gravirung in allen Metallen bei **A. Schultz**, H. Domstraße 12.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.erner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenhäutern, Schweizerhäutchen, Photographie Albums, Sch. eibzeuge, Gantbuch-lästen, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholz-dosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich feigt. Stets das Neueste empfiehlt

J. G. Keller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Kranken-bette sollten diese Werke fehlen. Freisourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl.

Dabersche Kartoffeln,
à Mege fünf Dreier Schubstraße Nr. 1.

Das **luftdichte** Schließen der Fenster u. Thürn besorgt billigst **A. Thele**, Tapezier, Schubstraße 3.

Jagd-Gewehre,
Fabrikat von **Jos. Oeffermann,**

Büchsenma-er in Köln am Rhein. Einzige Medaille in Bromberg 1868.
Einfache Jagd-Gewehre von 2 1/2 N. an.
Doppelle " 5 1/2 " "
do. Damascus und Patent " 10 1/2 " "
Zesaunder " 22 " "
Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie
Jos. Oeffermann's Feliale,
Königsberg i. P., Tragb. Pulverstraße Nr. 18.

f. Raffinade
in Broden à 5 Sgr.

f. gem. Raffinade,
à Pfd. 5 Sgr.

f. gem. Melis,
à Pfd. 4 1/2 Sgr.

empfehlst
Ernst Steindorf,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

ff. Raffinade, gem. und in Brod.,
à Pfund 5 Sgr.

feinsten weißen Farin,
à Pfund 4 1/2 Sgr.

effert
Wilhelm Jakob.

Große Delgemälde-Auction.

Im Auftrage des Herrn **A. Möhler** in Düsseldorf soll dessen bedeutende Sammlung werthvoller Delgemälde im Wege der öffentlichen Auction

am **Donnerstag den 3. Dezember c.,** Vormittags 11 Uhr,

im Schützenhause verkauft werden.

In dieser Sammlung befinden sich Werke von Carl Hil-ers, Christian Sell, F. Kreuger, L. Toussaint, Stegmann, G. Lange, E. Noeken u. s. w.; außerdem schöne Landschaften und Genre-Bilder, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

v. Petzold,

Auctions-Commissionär.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt 15.

Die Weihnachts-Ausstellung un-sers Waarenlagers, bestehend in den neuesten Erzeugnissen in:

Kunst-, Galanterie- und Leder-Waaren,
Petroleum- und Moderateur-Lampen,
Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Wiener, Karlsbader, Franz. und Engl. Holz- und
Bronce-Waaren,

Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen
in Elfenbeinmasse, Biscuit-Porzellan, Terra cotta und echter Bronze,
Florentiner Marmor-Basen und Schaalen,
Photographie-Album und Photographie-Mappen u. u.
beehren uns ergebenst anzuzeigen. Unser Lager ist mit allen Novitäten des In- u. Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Kl. Dom-
straße 10.

Gaedke & Tellbüscher

Kl. Dom-
straße 10.

empfehlen ihre

Herren-Garderobe,

verbunden mit **Schneiderei** unter Zusicherung reeller und pünktlicher Be-dienung bei größter Auswahl in besten deutschen und ausländischen Stoffen.

Paletots von 10 bis 30 Thalern.

Joppen, Haus- & Schlafroöcke in größter Auswahl und bekannt billigen Preisen.

Ich gebe zu

auf jede 1/2 Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschäumspitze in Etai im Werthe von 1 1/2 bis 2 1/2 N. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, i. B.:

Echte Pfanzler in Original-Schiffsverpackung von 250 Stück für 4 Thlr.

Havana Conjas von 250 Stück für 4 1/2 Thlr.

H. Apymann Yara Havana von 250 Stück für 4 Thlr.

Alle Herren Raucher bitte mit dieser so vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Güte selbst zu überzeugen. Zum Beweis, daß kein Schwindel, tausche nicht Konvenirendes gern wieder um, Probeendungen mache franco gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Leipzig.

J. E. Berthold.

Soeben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der deutschen Literatur

mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller, mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's

von

Heinrich Kurz.

Vierter Band: Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit.

In circa 16 Lieferungen à 7 1/2 Sgr.

Dieses vorzügliche Buch ersetzt dem Besitzer eine ganze Bibliothek. Es enthält nicht bloß die Geschichte unserer Literatur und eine kritische Würdigung ihrer hervorragenden Erzeugnisse, sondern umfaßt zugleich eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken der Schriftsteller mit ihren Biographien, Portraits und Facsimile's, wie sie bis jetzt noch nicht existierte. Die früher erschienenen 3 Bände, welche mit Goethe's Tod abschließen, haben bereits vier Auflagen erlebt. Der gegenwärtig erscheinende 4. Band umfaßt die neuere und neueste Literatur und ist als selbstständiges Ganzes auch einzeln zu haben. Die ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorrätig.

Leipzig, November 1868. Die Verlagebuchhandlung **B. G. Teubner.**

Die Spiegel-Handlung

von **F. Runge** Vapenstraße Nr. 1,

vis-à-vis dem Jakobi-Kirchplatz, empfiehlt

Spiegel jeder Art in reicher Auswahl zu bekannt billigster Notirung Für Händler: Birken-, Barock- und Goldleisten-Spiegel eigener Fabrik zu En-gros-Preisen.

Spiegelglas in Crystall, 1/2 und 1/4 weiß in allen Größen. **Goldleisten** in allen gangbaren Nummern.

Einfassungen von Bildern werden sauber und billig ausgeführt.

Gummischuhe

für **Herren,**
Damen
und **Kinder.**

J. Hentschel, obere Schuhstr. 2.

Sächsische und Nürnberger
Spielwaaren

J. Hentschel,
obere Schuhstraße 2.

Schlittschuhe

für Herren, Damen und Knaben empfehlen
in größter Auswahl

Bruger & Krause,
große Wollweberstraße 46.

Für gangbare Artikel wird sam dorigen Plage ein routinirter Agent gesucht, Reflektirende werden gebeten sich direkt an unterstehende Adresse zu wenden.

Friedrik Munns
in Braunschweig.

Bitte um Beachtung.

Ein tüchtige: bei. Elementar- und Klavierlehrer bittet um eine Stelle als Musiklehrer in eine H. Stadt oder als Hausle-er. Empfohlen durch Zeugnisse von **Bun-genhagen, Loewe, Schulz, Grassmann,** welche in der Redaktion d. Blattes eingesehen werden können. Briefe werden erbeten unter der Adresse **F. A.** bei der Expedition dieses Blattes.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 1. Dezember 1868.

Vorstellung im **Prämien-Abonnement, Jessonda.**

Große Oper in 3 Aufzügen von L. Spohr.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 13 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abende.
nach Stargard: I. 6 u. 5 M. So. m. II. 9 u. 15 M. Born. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 25 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 1 M. Abende. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 3 M. Abende.
In Althamm Bahnhof schließen st. folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Langart, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahr, Swinemünde, Cammin und Treprow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 u. 5 M. vorm. II. 11 u. 35 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Straßsund und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Born. (Anschluß nach Prenslan). II. 7 u. 15 M. Abende.
nach Pasewalk a. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Mo. g. II. 11 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Harn-burg; Anschluß nach Prenslan). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M. Born. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abende.
von Stargard: I. 6 u. 18 M. Morg. II. 8 u. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 u. 34 M. Born. IV. 3 u. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 10 u. 40 M. Abende.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 34 M. born. II. 3 u. 45 M. Nachm. (Eizug). III. 10 u. 49 M. Abende.
von Straßsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Eizug).
von Stralsburg a. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Mo. g. II. 9 u. 30 M. Born. (Courierzug von Hagenow und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 22 M. Abende.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Bommerendorf 4 u. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. fr. u. 10 u. 45 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 30 M. früh, 12 u. Mitt 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 25 M. Born. und 5 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Bommerendorf 11 u. 2 M. Born. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nachm., 5 Uhr 56 M. Nachm.
Personenpost nach Pölzig 6 u. 11 M.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 u. 40 M. Born.
Kariolpost von Bommerendorf 5 u. 20 Min. früh.
Kariolpost von Grabow u. Grabow 5 u. 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 25 M. fr., 11 u. 25 M. Born. und 5 Uhr 45 Min. Abende.
Botenpost von Züllchow n. Grabow 11 u. 20 M. Born. und 7 Uhr 30 Min. Abende.
Botenpost von Bommerendorf 11 u. 30 Min. Born. und 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Born. u. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölzig 10 Uhr Born